



Bus- und Radspur in der Wielandstraße: Auf Basis der Zwischen-Evaluation hält die Stadt die Sonderspur auch längerfristig für sinnvoll.

Foto: Roberto Bulgrin

# Gute Noten für Bus- und Radspuren

Esslingen: Die Sonderspuren in der Wielandstraße und der Mülbergerstraße sollen beibehalten werden.

Von Melanie Braun

Nur mit viel Mühe und einigen Zugeständnissen hatte die Stadt vor einigen Monaten die aufgebrachten Anwohner von Wieland- und Mülbergerstraße beruhigen können. Sie waren Sturm gelaufen gegen die mögliche Fortführung der Bus- und Radspuren, die zunächst nur temporär vor ihren Häusern eingerichtet worden waren. Ihre Petition beim Landtag ließen sie nur ruhen, weil die Stadt ihnen eine Zwischen-Evaluation der Situation zusagte. Diese liegt nun vor – und stellt der veränderten Verkehrsführung sowie der neu geregelten Parksituation ein gutes Zeugnis aus. Daher sollen diese in weiten Teilen beibehalten werden.

Baubürgermeister Wilfried Wallbrecht nannte die Bus- und Radspuren, die im Zuge der Vollsperrung der Geiselbachstraße eingerichtet wurden, in der Sitzung des Mobilitätsausschusses am Montag eine „Erfolgsgeschichte“. Auch Bürgermeister Ingo Rust, bei der Stadt unter anderem für den Busverkehr zuständig, sprach von einer Bereicherung durch die Spuren. Die große Belastung am Hirschlandkopf während der Großbaustelle in der Geiselbachstraße sei ausgeblieben. „Es gab keine Verschlechterung für die Anwohner und eine Steigerung bei der Pünktlichkeit der Busse“, so Rust. Das seien wichtige Ergebnisse.

Im Rahmen der Zwischen-Evaluation sind vor allem drei Bereiche untersucht

worden: die Parksituation im Zusammenhang mit den neu geschaffenen Bewohnerparkplätzen, der Busverkehr sowie die Unfallsituation. Dabei hat sich nach Angaben der Stadtverwaltung gezeigt, dass sich die neuen Parkregelungen als Ausgleich für die entfallenen Parkplätze gut bewährt hätten. Die von den Anwohnern befürchtete Verschlechterung sei nicht eingetreten: Im gesamten Gebiet seien zu jeder Tageszeit freie Bewohnerparkplätze vorhanden. Die Parkregelungen wolle man daher so beibehalten.

Auch die Bus- und Radspuren schneiden bei der Zwischen-Auswertung gut ab – allerdings nicht für alle Abschnitte. So hat sich die Sonderspur in der Rotenackerstraße zwischen der Haltestelle Eugen-Bolz-Straße und der Einmündung zur Flandernstraße als nicht zukunftsträchtig herausgestellt. Zum einen haben sich laut Stadtverwaltung keine nennenswerten Verbesserungen der Pünktlichkeit im Busverkehr ergeben, zum anderen reißt die Kritik an der Verkehrsführung offenbar immer noch nicht ab.

Außerdem rechnet man im Rathaus nach dem Ende der Baustelle in der Geiselbachstraße mit weniger Verkehr auf diesem Streckenabschnitt – ein Rückstau sei dort also kaum noch zu befürchten. Daher

soll die Bus- und Radspur in diesem Bereich nach dem Ende der Vollsperrung der Geiselbachstraße wieder zurückgebaut werden. Wie die Verkehrsführung hier künftig organisiert wird, steht aber noch nicht fest.

Anders sieht es bei den Bus- und Radspuren auf der Wielandstraße und der Mülbergerstraße zwischen der Einmündung der Flandernstraße und der Katharinenstaffel aus. Durch die Spuren konnte

abbiegen in Richtung Kennenburger Straße sowie Wielandstraße wieder ermöglicht und in der Folge die aktuelle Führung durch den Goerdelerweg wieder aufgehoben werden kann. Die Veränderungen an der Kreuzung beim Neckar Forum, also der sogenannte Freiläufer in Richtung der Ebershaldenstraße sowie die doppelten Rechtsabbiegespuren in Richtung Mülbergerstraße, werden bis auf Weiteres so belassen.

Auch die Mitglieder des Mobilitätsausschusses zeigten sich weitgehend zufrieden mit den Veränderungen der Verkehrssituation. Zwar hielt Tim Hauser (CDU) den Begriff „Erfolgsgeschichte“ in diesem Zusammenhang für etwas zu hoch gegriffen und Sven Kobbelt (FDP) hätte sich eine Evaluierung des Verkehrsflusses insgesamt gewünscht. Florian Dieringer (SPD) hingegen betonte: „Uns ist es gelungen, einen Kollaps zu verhindern.“ Und Thomas Heubach (Freie Wähler) sowie Tobias Hardt (Linke) lobten die neuen Parkregelungen als gute Lösung.

Nach dem Ende der Großbaustelle und damit auch der Vollsperrung in der Geiselbachstraße soll die Evaluierung fortgesetzt werden, hat der Mobilitätsausschuss beschlossen. Dabei will die Stadt unter anderem die Situation des Radverkehrs, die zukünftige Aufteilung des Straßenraums in der Rotenackerstraße sowie die Leistungsfähigkeit der Knotenpunkte in diesem Bereich untersuchen.



Es gab keine Verschlechterung für die Anwohner und eine Steigerung bei der Pünktlichkeit der Busse.

Bürgermeister Ingo Rust



nach Angaben der Stadtverwaltung der Busverkehr die Pünktlichkeit in Richtung Bahnhof verbessern und dadurch gerade in den Spitzenzeiten deutlich an Attraktivität gewinnen. Zudem habe die Polizei festgestellt, dass es durch die neue Verkehrsführung nicht zu mehr Unfällen gekommen sei. Daher soll diese vorerst beibehalten werden. Die Führung des Busverkehrs durch den Hölderlinweg hingegen wird mit dem Ende der Vollsperrung der Geiselbachstraße beendet.

Darüber hinaus untersucht die Stadt derzeit, wie am Hirschlandkopf das Links-